

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Gestorbene öffentliche Arme und gestorbene Geisteskranke

[urn:nbn:de:bsz:31-220844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220844)

(Fortsetzung von Seite 123.)

Im Jahre 1886 starben 38 270 Personen, davon 23 845 (62,3 %) in und 14 425 (37,7 %) außer ärztlicher Behandlung. Von den 13 395 Gestorbenen des 1. Lebensjahrs waren nur 5022 oder 37,5 % ärztlich behandelt, von den 24 875 über 1 Jahr alt Gestorbenen 18 823 oder 76,5 %.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren unter den Gestorbenen im Ganzen 81,0 % ärztlich Behandelte (1885: 81,6, 1884: 81,9), in den übrigen Gemeinden nur 57,0 % (1885: 57,9, 1884: 56,6). Unter den ersteren steigt die Zahl in Heidelberg auf 92,0 %, in Konstanz auf 91,6 %, in Ueberlingen auf 91,2 %, und fällt in Hohenheim auf 31,1, in Käferthal auf 53,1, in Bröhlingen auf 57,6 %. In den ländlichen Gemeinden des Bez. Pforzheim starben nur 35,7 % in ärztlicher Behandlung.

2. In Krankenanstalten Gestorbene.

Die Zahl der in den Kranken- (einschl. Heil- und Pflege-) anstalten Gestorbenen und deren Verhältnis zur Zahl aller Gestorbenen war:

1852	694	1,8 %	1879	1889	4,6 %	1883	1994	5,5 %
1863	967	2,7 "	1880	1830	4,6 "	1884	1872	5,1 "
1877	1565	3,7 "	1881	1957	4,9 "	1885	2001	5,2 "
1878	1641	4,1 "	1882	1912	4,9 "	1886	2050	5,4 "
						Durchschnitt 1877/86	1871	4,8 "

Die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen hat in den letzten Jahrzehnten mit der wachsenden Zahl der darin Verpflegten zugenommen; die Schwankungen, welche bei dieser Zunahme sich zeigen, hängen wesentlich mit den Schwankungen der allgemeinen Sterblichkeit zusammen.

Da die Krankenanstalten sich meistens in größeren Orten befinden, steigt die Zahl bezw. der Prozentsatz der in denselben Gestorbenen für die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern auf 17,5, während er für die übrigen Gemeinden nur 1,9 beträgt.

Die Todten der Krankenanstalten erreichen in einigen Bezirken eine nicht unerhebliche Zahl, in einigen anderen Bezirken kommen keine oder nur sehr wenige vor. Höchste Zahlen einer- und geringste oder Fehlzahlen andererseits kamen 1886 in folgenden Bezirken vor:

(über 10 %)			(unter 0,5 %)					
Freiburg	378	22,0	Eppingen	—	—	Kehl	2	0,4
Heidelberg . . .	278	15,0	Schwellingen . .	—	—	Stöckach	2	0,4
Schorfheim . . .	46	12,0	Sinsheim	2	0,2	Eberbach	2	0,5
Stöckach	83	11,7	Ettenheim	1	0,2	Biesloch	3	0,5
Mannheim	224	10,0	Abelsheim	1	0,3			

In den Heil- und Pflegeanstalten (Irrenanstalten) insbesondere starben 98 Pfleglinge (Mannau 35, Pforzheim 39, Heidelberg 24) gegen je 89 im J. 1885 und 1884; in den Kreispflegeanstalten 307 (Festetten 38, Geisingen 29, Freiburg 101, Wiesch 26, Fußbach 31, Hub 44, Weinheim 11, Sinsheim 15, Krautheim 12) gegen 258 im J. 1885, 262 im J. 1884.

3. Gestorbene öffentliche Arme und gestorbene Geisteskranke.

Nach den gemachten Angaben starben im Jahre 1886 1435 öffentliche Arme gegen 1491 im Jahre 1885, 1667 im Jahre 1884, 1952 im Jahre 1883 und 1511 im Jahre 1882. Da, wie schon früher bemerkt, der Begriff eines öffentlichen Armen unbestimmt ist und die Angaben unvollständig erfolgen, so haben letztere einen zweifelhaften Werth und ist die Aufnahme in die medizinische Tabelle unterblieben. Auch die Angaben über die gestorbenen Geisteskranken (nicht über die an Geisteskrankheit Gestorbenen, deren Zahl in Tabelle B angeführt ist) sind unvollständig, weshalb auch deren Aufnahme wie früher unterlassen ist.

4. Die im ersten Lebensjahre, sowie die 1 bis 7 und die 70 und mehr Jahre alt Gestorbenen.

Die im 1. Lebensjahr Gestorbenen sind auch in der Tabelle II über die Bewegung der Bevölkerung (S. 100 ff.) dargestellt; dort sind sie mit der Zahl der Geborenen verglichen, hier mit der Zahl der Gestorbenen und der Einwohner. In der Verschiedenheit der Sterblichkeit des 1. Lebens-